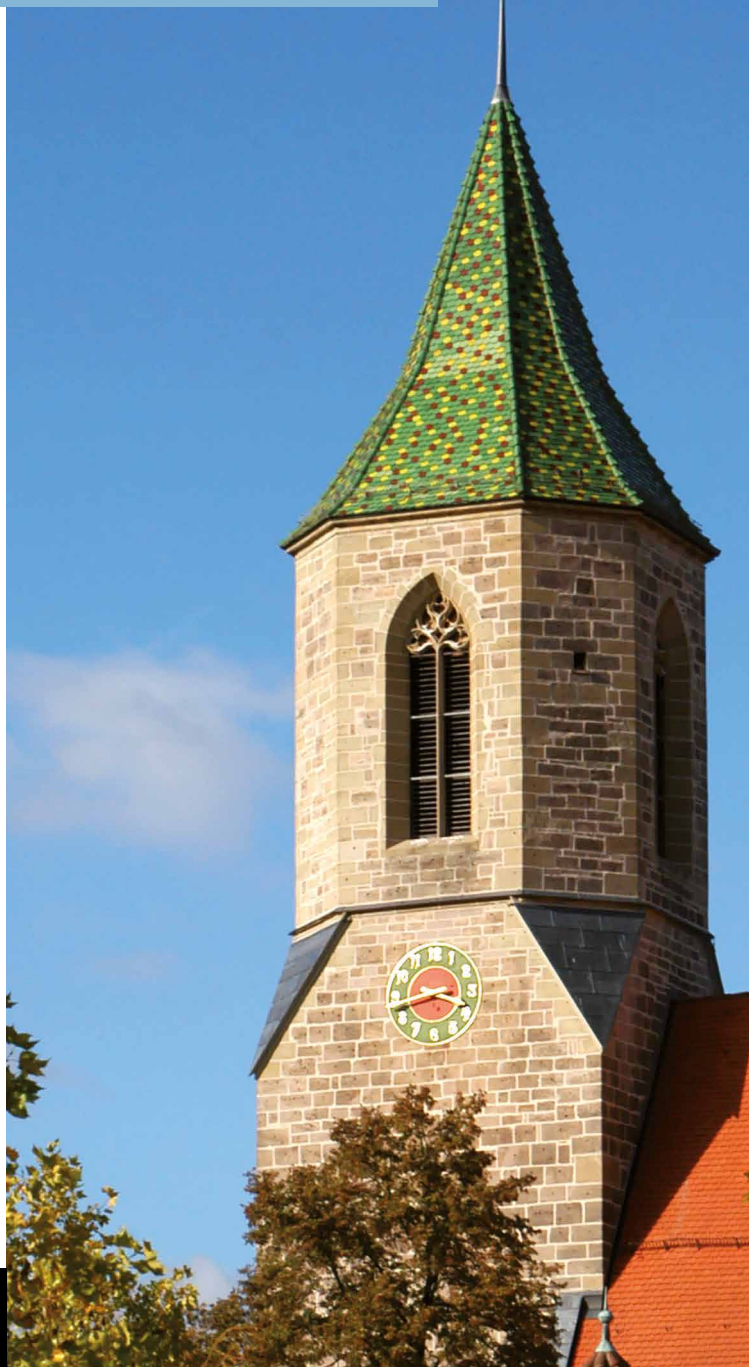


Die Turmuhr



Inhalt:

„Die heilige Corona“	2
Termine und Veranstaltungen	4 - 7
Stiftskirchen TV	6 - 7
Aktuelles aus der der Gemeinde	8 - 17
TV Medien-Team	8 - 11
Kinderkirche	12
Renovierung Stiftskirche	14 - 17
Karl Schiefer	19 - 20
Gedanken zu Corona	21 - 23
Das Portrait	24 - 25
„Drive-In“ an Pfingsten	26 - 27
Die Kinderseite	28
Der CVJM	29
Die Apis	30



Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Gemeinde,



ich bin normalerweise nicht besonders firm im katholischen Heiligenkalender, aber eines fand ich doch interessant: Am 14. Mai ist der Gedenktag für die Heilige Corona. An diesem Tag erinnert man sich an das Leben und Sterben

einer 16-jährigen syrisch-christlichen Märtyrerin aus dem zweiten Jahrhundert (gest.ca.177 n.Chr.) Sie wollte einen römischen Soldaten trösten, der wegen seines christlichen Glaubens zum Tode verurteilt war. Daraufhin wurde auch sie gefangen genommen. In einer Sankt-Corona-Kirche in Österreich steht geschrieben, dass die Verfolger befohlen hätten, „zwei Palmen gegenseitig niederzubeugen und Corona mit Seilen daran zu binden, je eine Hand und ein Fuß an jedem Baum, und dann die Bäume in die Höhe schnellen lassen. Als dies geschah, wurde ihr Leib zerrissen, ihre Seele aber ging ein in die ewigen Freuden“. Eine furchtbare Geschichte.

Weil der Name Corona (=Krone) an die Kronen erinnerte, die früher als Geld benutzt wurden, wurde Corona zur Schutzpatronin der Schatzsucher bestimmt. Es gibt Corona-Gebete aus dem 17. Jahrhundert, in denen die Schatzsucher darum bitten, einen großen Fund zu machen. Und Sankt Corona sollte ihnen dabei helfen. Ob die Börsenmakler das schon wissen?

Ich habe mir gedacht: Vielleicht erinnert uns diese Geschichte daran, dass auch diese unselige Corona-Pandemie trotz aller Belastungen, Ängste und Schwierigkeiten doch auch Schätze für uns bereithalten könnte. Der Soziologe Hartmut Rosa hat gesagt, dass diese Pandemie „die größte Entschleunigung seit 200 Jahren“ mit sich gebracht habe. Darin läge eine Chance. Es sei immer nur aufwärts gegangen und schneller geworden und jetzt komme eine totale Vollbremsung. Sie enthalte die Chance, dass der Mensch „wesentlich“ werde. Vielleicht finden wir in dieser besonderen Zeit auch ganz besondere Schätze, nämlich Glaube, Liebe und Hoffnung und den, der uns trägt im Leben und im Sterben.

Ich gebe es zu: Mit den Heiligen habe ich es nicht so, aber umso mehr mit Jesus Christus. Er ist nicht nur ein Schönwettergott für die Sonntage des Lebens. Er ist der, der uns am Kreuz unser eigenes Leben zeigt: verletzlich und sterblich. Der, der gerade in der Krise uns sagt: Ich bin da. Vertraue mir, damit du – wie Sankt Corona – in schweren Zeiten stark bleibst und dereinst zu „ewigen Freuden“ gelangen wirst. Das ist das Wertvollste, was wir im Leben finden können, denn: „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ (Kolosser 2,3)

Auch im Namen von Pfarrer Timotheus Rölle wünsche ich Ihnen eine behütete Zeit

Ihr Pfarrer Rainer Köpf

„Menschen(s)kind“

Das ist das Motto der dies-jährigen Woche der Diakonie.

„Menschenskind!“ rufen wir verärgert, wenn ein Vorhaben nicht klappt.

„Menschenskind!“ rufen wir aber auch anerkennend, wenn ein schwieriges Unterfangen gelingt.

Auch das „Menschenkind“ steckt in diesem Motto. Einzigartig hat Gott jedes Geschöpf erschaffen. Einzigartig bedeutet aber nicht perfekt: Wir haben Probleme, Ängste, Süchte und Sorgen – und dennoch sind wir von Gott als seine Kinder geliebt und angenommen.

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal. 6,2).

Diakonie und Kirche stehen Menschenkindern in unterschiedlichen Situationen von der Geburt bis zum Lebensende bei. Von der Hebammen-sprechstunde über Jugendhilfeeinrichtungen, Gruppenfreizeiten für Demenzerkrankte bis zur Hospizarbeit – für jeden Lebensabschnitt sind die Mitarbeitenden der Diakonie unterstützend, beratend, helfend da.

Mit Ihrer Spende stützen Sie die vielfältigen diakonischen Angebote, die rat- und hilfesuschende Menschen stärken und benachteiligten Menschenkinder Kraft und Lebensmut geben.

Diakonie 
Württemberg

Woche
der
Diakonie
2020
Arbeitshilfe

Menschen(s)kind



www.diakonie-wuerttemberg.de

Spendenkonto:

Diakonisches Werk Württemberg
Evangelische Bank
IBAN: DE46 5206 0410 0000 2233 44
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
DiakonieWue2020/WdD

Gottesdienste auf der Bachwiese, sonntags 10 Uhr

Seit dem 10.5. sind wieder öffentliche Präsenzgottesdienste möglich. Die Schutzbestimmungen sind allerdings so hoch, dass der Kirchengemeinderat beschlossen hat, vorerst diese Gottesdienste im Grünen stattfinden zu lassen.

An **jedem Sonntag um 10.00 Uhr** auf dem Gelände der **CVJM-Bachwiese** unter Beteiligung des Posaunenchores.

Im Moment ist das Singen noch untersagt. Man muss 2 m Abstand zueinander halten. Sitzgelegenheiten gibt es keine (müssen ggf. selbst mitgebracht werden). Der Gottesdienst dauert 30 Minuten.

Bis zu 100 Personen dürfen an diesem Gottesdienst teilnehmen. Da momentan einiges in Bewegung ist, bitten wir, die Veröffentlichungen der Kirchengemeinde zu beachten.

Mund-Nasemasken mit landeskirchlichem Signet

Im Pfarrbüro können zu den Dienstzeiten Mund-Nasemasken mit landeskirchlichem Signet erworben werden.

Vorerst keine Gruppen und Kreise

Zum Zeitpunkt der Drucklegung war es so, dass bis zu den Sommerferien keine Gruppen und Kreise im Gemeindehaus stattfinden dürfen (außer Gremiensitzungen im Leitungsbereich). Etwaige Änderungen entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen im Gelben Blättle oder im Internet unter stiftskirche-beutelsbach.de.





Bachwiesenfest 2020

Das CVJM Bachwiesenfest kann in diesem Jahr leider **nicht** wie geplant am 19. Juli stattfinden. Sollten durch weitere Lockerungen Alternativen in kleinerem Rahmen möglich werden, geben wir das rechtzeitig bekannt.



Altpapiersammlung • 18. Juli

Die fleißigen Sammler des CVJM können aufatmen: am **Samstag, 18. Juli**, holen wir unsere für März angekündigte Sammlung nach, damit die Sammeldepots bis zum Herbst nicht überlaufen. Wir müssen unsere Sammelteams so zusammenstellen, dass die Coronabestimmungen eingehalten werden (Familienteams, bzw. maximal 2 Personen pro Anhänger, Maskenpflicht).

Bitte stellen Sie bis 9 Uhr das Papier bzw. die Kartonagen am Straßenrand bereit. Der Erlös der Sammlung kommt wieder der Jugendarbeit des CVJM zugute.

Ökumenischer Gottesdienst am Wegkreuz

Zum 19. Mal feiern wir gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde einen ökumenischen Gottesdienst am Wegkreuz im „Töbele“. Wie in den vergangenen Jahren findet die Feier zur Zeit des Festes der Kreuzerhöhung statt, das in der katholischen Kirche am 16. September gefeiert wird. So laden wir herzlich ein zum gemeinsamen Gottesdienst am Samstag, **19. September um 18 Uhr** am Wegkreuz, den unser Posaunenchor in bewährter Weise mitgestaltet.

Mit Blumen doppelt Freude schenken!

Der Blumenverkauf des Fördervereins für die Arbeit der Sozial- und Diakoniestation findet auf Grund der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht statt.

Da normalerweise der Gewinn dieser Aktion der **Sozial- und Diakoniestation** zur Verfügung gestellt wird, wäre es schade, wenn diese Spenden-Möglichkeit ganz ausfallen würde.

Wer diesmal gerne auch ohne Blumen Freude schenken will, der kann mit einer Spende auf das Konto bei der Kreissparkasse

IBAN: DE74 6025 0010 0001 0113 11

zur Unterstützung der Sozial- und Diakoniestation beitragen. (HP)



Geplante Termine – wegen Corona noch nicht sicher – bitte aktuelle Veröffentlichungen beachten

Frauenfrühstück

29. September, 24. November

jeweils um 9.00 Uhr im Gemeindehaus

Männervesper

16. September(?); 20. November

jeweils um 19.30 Uhr im Trollingersaal der Remstalkellerei

Die Termine der Gottesdienste für kleine Leute

17. Juli auf der Bachwiese,

23. Oktober, 4. Dezember – Ort wird noch bekannt gegeben

jeweils um 16.30 Uhr

Auszeit von der AUSZEIT!

Die nächste AUSZEIT steht schon fast vor der Tür, doch **STOP!**

Schweren Herzens müssen wir unsere geplante Auszeit **am 15. Juli absagen.**

Damit halten wir uns an den allgemeinen Rat der Kirchengemeinde, bis auf weiteres wegen erhöhter Ansteckungsgefahr keine größere Veranstaltung stattfinden zu lassen. Gerne hätten wir mit euch einen schönen Abend erlebt, den wir hoffentlich nun im November haben werden!

WICHTIG: Nächster geplanter Termin ist der **Samstag, 21.11.2020 im Stiftskeller!** Also schon mal vormerken!

Wir grüßen euch mit einigen schönen Erinnerungsbildern und freuen uns euch gesund wiederzusehen!

Euer AUSZEIT - Team

Auf Sendung im Stiftskirchen-TV

video.kirchengemeinde-beutelsbach.de

„Sonntägliche Gottesdienste“

Seit Beginn der Corona-Schutzverordnungen und den damit verbundenen Gottesdienstbeschränkungen konnten wir durch die technische Ermöglichung von Matthias Romer und mit Unterstützung von Micha Fabriz **Sonntag für Sonntag um 10 Uhr** einen Beutelsbacher Gottesdienst ins Internet stellen, der oft über 300 Mal angeschaut wurde. Dafür sagen wir ganz herzlichen Dank. Dieses Angebot wird vorerst auch weiter bestehen bleiben.

Übrigens, unseren „Online“ **Opferkasten** finden Sie unter ...



spenden.kirchengemeinde-beutelsbach.de

Dort sind – falls gewünscht – auch Daueraufträge möglich



„Gibt es noch Fragen?“

In diesen Tagen denken Menschen vielleicht etwas mehr über ihr Leben und auch über den Glauben nach. Über manche Frage hat man möglicherweise schon länger nachgedacht. Vielleicht sind sie beim Bibellesen,



Homepage

Stiftskirchen TV

Eine Produktion der evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach



YouTube

beim Kirchenbesuch, beim Hören einer Predigt oder im Gespräch mit anderen Christen aufgetaucht. Gut ist es, wenn Fragen wirklich gestellt werden und sich jemand um eine Antwort bemüht. Wenn es um Fragen des Glaubens, der biblischen Texte oder der Theologie geht, sind Pfarrer die richtigen Ansprechpartner.

Sie haben auch eine (Glaubens-)Frage, die Sie bewegt? Wären neugierig, was Pfarrer Timotheus Rölle dazu zu sagen hat? Dann nur zu: stellen Sie sie! Fragen, die bis Freitagabend bei uns eingehen, werden wir versuchen, **am nächsten Dienstag** auf video.kirchengemeinde-beutelsbach.de für alle zu beantworten.

Pfarrer Rölle, Tel. 07151-66524, oder per E-Mail: timotheus.roelle@elkw.de

Oder Sie werfen Ihre Frage im Pfarramt Ost, Nordhaldenstraße 28 ein.

Egal wie uns Ihre Frage erreicht - wir werden sie natürlich anonym behandeln.

„Mit Worten an Orten“: z.B. War Luther im Remstal?

In unserer Video-Serie „Mit Worten an Orten“ wendet sich Pfarrer Rainer Köpf während der Corona-Krise jede Woche einmal an die Gemeinde. Themen von Gaißpeter bis Luther, von den Glocken bis zum Wahlspruch von Beutelsbach stehen auf der Programmliste. Bedeutende Orte von Beutelsbach werden dabei genau angeschaut und auf ihren geistlichen Gehalt hin betrachtet. Man lernt dabei etwas über unseren Ort und über Gott.

Immer **donnerstags ab 17.00 Uhr** gibt es eine neue Ausgabe über: video.kirchengemeinde-beutelsbach.de und auf dem *Youtube-Kanal der Evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach*.



Gibt es noch Fragen?
Anrufen im Gebet, Jesus Christus oder Gott den Vater?




MIT WORTEN AN ORTEN
Luther im Remstal



Das neue Medien-Technik-Team unserer Kirchengemeinde

Mit Beginn der sozialen Einschränkungen für Versammlungen durch COVID19 war uns schnell klar, dass wir für diese Herausforderung in der Kirchengemeinde eine schnelle und gute Lösung finden sollten. Wenn Gemeindeglieder sich zum Schutz vor Ansteckung nicht mehr zum Gottesdienst versammeln sollen, könnten wir dafür den Gottesdienst zur Gemeinde in deren Häuser bringen. Die Idee von Videogottesdiensten war schnell geboren, aber die Umsetzung hatte noch sehr viele offene Fragen. Wie finden wir so schnell jemand mit der Expertise, sich mit Videotechnik, dem Aufnehmen von Bild und Ton und dem Schneiden auszukennen? Wer hat die technischen Geräte dafür? Wie verteilen wir die aufgenommenen Video-Gottesdienste in der Gemeinde?

Fast wie ein Wunder fanden wir - innerhalb eines Tages - Menschen aus unserer Kirchengemeinde, die sich spontan bereit erklärten, in dieser schwierigen Situation mit ihren Gaben und Möglichkeiten zu helfen. Das Ergebnis war und ist überwältigend. Sie haben bestimmt schon an einigen unserer neuen „Medien-Formaten“, den Gottesdiensten, den Andachten für Jung und Alt, den Worten an Orten, den Fragen und Antworten oder beim tollen Biblischen-Weinweg-Quiz teilnehmen können. Alle diese Videos finden Sie auf der neuen Video-Homepage „video.kirchengemeinde-beutelsbach.de“.

Damit Sie das neue Medien-Technik-Team besser kennen lernen, lassen wir die Mitwirkenden selbst zu Wort kommen ...



Matthias Romer, Dich hatte ich als erstes angefragt, ob du dir es vorstellen könntest, bei diesem neuen Medienprojekt der Evang. Kirchengemeinde Beutelsbach mitzuwirken. Was hat diese Anfrage bei Dir ausgelöst?

Ich fand's richtig cool, weil ich eigentlich schon länger selbst mit so etwas anfangen wollte, also nicht Gottesdienste, aber so kleine Youtube-Videos und dann war das relativ schnell klar, dass ich das machen wollte.

Ich war überrascht, dass Du außer deiner Zusage mitzumachen gleich deine persönlichen technischen Geräte ins Spiel brachtest. Was benötigt man denn so für einen Videogottesdienst?

Im Prinzip reicht eine Kamera und ein leistungsfähiger PC zum Schneiden und Bearbeiten der Videos. Wir machen das aber jetzt ein wenig größer, mit mehr gestalterischen Möglichkeiten. In der Regel haben wir 2 bis 3

Kameras im Einsatz und dazu noch ein Tonmischpult und die passenden Mikrofone für die Aufnahmen. Zum Glück hatte ich das alles schon in meiner persönlichen technischen Equipment-Sammlung.

Und wie viel Zeit benötigt so eine Gottesdienst-Aufnahme, bis sie bei unserer Webseite im PC angeschaut werden kann?

Das kommt immer auf den Aufwand des jeweiligen Gottesdienstes an. Man kann aber sagen, dass wir ca. 7 Stunden vom Aufschließen des Studios im Gemeindehaus bis zum Hochladen auf YouTube benötigen.

Du bringst sehr viel eigene Ideen und Vorschläge in dieses Technik-Team ein. Wie siehst Du denn die Zukunft dieses Teams?

Wir sehen ja mittlerweile, was für eine enorme Reichweite (wie viele Zuschauer) wir mit unserem Youtube-Kanal haben und es macht auch enorm viel Spaß, die Formate technisch und gestalterisch weiterzuentwickeln. Also prinzipiell sehe ich sehr positiv in die Zukunft. Vor allem dann, wenn wir ein größeres Medien-Team werden könnten, stehen uns noch viele Möglichkeiten offen. Wir könnten neue/andere Formate etablieren und stetig weiterentwickeln. Ich denke, es ist auch sehr interessant zu sehen, wie andere interessierte Personen an solche Fragestellungen herangehen, um das Medien-Konzept in unserer Kirchengemeinde weiterzuentwickeln. Jeder hat andere Talente und wenn wir die zusammenbringen, kann etwas ganz Tolles passieren. Also, wer hat noch Lust, bei uns mitzumachen ...?

Lieber Matthias, vielen Dank für Deinen unermüdlichen und sehr engagierten Einsatz.



Micha Fabrizi, Du bist ja schon seit Jahren dabei, die Gottesdienste der Stiftskirche Beutelsbach mittels mp3-Recorder aufzunehmen und per Mail zu verbreiten. In der Zwischenzeit ist das ein recht großer E-Mail-Verteiler von Interessierten geworden.

Ja, vor einigen Jahren habe ich diese Aufgabe übernommen. Der Aufwand ist relativ gering. Ich muss meistens nur Anfang und Ende bei den Recorder-Tonaufnahmen abschneiden, die Datei ins Internet hochladen und dann den Link dazu per Mail versenden. Mittlerweile ist der Verteiler auf etwa 100 Personen bzw. Haushalte angewachsen. Ich bekomme immer wieder dankbare Rückmeldungen, teils von weit entfernten Zuhörern. Daher mache ich das sehr gerne.

Wie geht es Dir mit den jetzt erweiterten Medien-Technik-Team Aufgaben?

Ich hatte zuvor noch keinerlei Erfahrung mit professionellen Videoaufnahmen und deren Bearbeitung. Matthias hat mich aber nach und nach eingeführt. Inzwischen habe ich sehr viel dazugelernt und auch wirklich Freude daran gefunden. Insbesondere den Videoschnitt mache ich mittlerweile sehr gerne.

Werden die mp3-Gottesdienstaufnahmen trotz Videogottesdienste weiter von Dir versandt?

Ja, das mache ich weiterhin. Ein Vorteil der Audiodateien ist, dass man diese leichter weiter verteilen kann als Videos. Man kann sie z.B. auf eine CD brennen und an Gemeindeglieder verteilen, die kein Internet haben. Die Video-Links nehme ich ab jetzt auch immer mit in meinen Mailverteiler auf, um auch Menschen außerhalb von Weinstadt auf unser Video-Angebot aufmerksam zu machen.

Lieber Micha, herzlichen Dank für deinen jahrelangen Dienst für das Verteilen der mp3-Gottesdienste und dafür, dass du dich jetzt zusätzlich auch für die Video-Formate einsetzt.



Was jetzt noch fehlte, war eine gut geeignete Möglichkeit, diese neuen Videos innerhalb unserer Kirchengemeinde auf einfache Weise und übersichtlich zu verbreiten. Bereits Anfang des Jahres - noch vor COVID19 - hatten sich Till Mößner und ich zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, wie wir die Website der Evang. Kirchengemeinde Beutelsbach in einer moderneren Gestaltung weiterentwickeln könnten. Till hat sich bereit erklärt, diese neue zeitgemäße Website zu bauen und die Website Administration künftig zu übernehmen. Als Zeitziel für die Umsetzung hatten wir den Herbst 2020 eingeplant, damit Beruf und Familie mit dieser zeitaufwändigen Arbeit in Einklang zu bringen sind. Dann ist es passiert ... Mitte März kam der COVID19 Notfallplan! Es galt sehr schnell - eigentlich sofort - eine Video-Gottesdienst-Plattform auf unserer kirchlichen Website anzubieten. Die alte Website war hierfür nicht mehr geeignet und die neue Website war erst in der Planung.

Till reagierte sofort - als Auftakt zur neuen Website - und richtete vorab eine neue Internet-Video-Plattform mit zusätzlich aktuellen Informationen zur Corona-Lage für die Kirchengemeinde ein und pflegt diese nun auch für alle laufenden Neuerungen regelmäßig.

Vielen Dank an euch Drei für die vielen guten Ideen und euren Einsatz, den ihr mit euren besonderen Gaben, mit viel Flexibilität und sehr großem Zeitaufwand in der Aufbauphase für unsere Kirchengemeinde eingebracht habt und auch weiterhin einbringt.

Werner Staib



Das „Aufnahmestudio“ für die Videogottesdienste



Evangelische
Kirchengemeinde Beutelsbach

[Start](#) [Gottesdienste](#) [Für Kinder/Jugendliche](#) [Lesenswert](#) [Archiv](#) [Spenden & Kollekte](#)



video.kirchengemeinde-beutelsbach.de

Willkommen bei der **evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach**

Unser Gottesdienst zum Dreieinigkeitsfest beginnt hier in **1 14 21 43**

Tagen Stunden Minuten Sekunden



KIRCHE MIT KINDERN

Neues aus der Kinderkirche

Rätselspaß für die ganze Familie rund um den „Biblischen WeinWanderWeg“

Da Corona die Aktivitäten (nicht nur) der Kinderkirche radikal ausgebremst hat, wurden kreative „Ersatzangebote“ entwickelt. So wurde ein Quiz zusammengestellt, das zu jeder der 20 Stationen eine kleine Aufgabe stellt. Die jeweiligen Lösungsworte können in einen Lückentext eingegeben werden und liefern am Ende eine frohe (Oster-) Botschaft. In den Osterferien haben über 30 Kinder aus ganz Weinstadt mit ihren Familien die Lösungsblätter bei Pfarrer Rölle eingeworfen. Als Belohnung haben sie einen kleinen Preis zugestellt bekommen.

Das Quiz kann aber auch nach der Osterzeit gut durchgeführt werden, um eine gemeinsame Aktion an der frischen Luft durchzuführen. Es ergeben sich schöne Ausblicke auf Beutelsbach und die Weinberge sowie natürlich auf die Kunstwerke an den Stationen. Das Quizblatt ist weiterhin zugänglich über: video.kirchengemeinde-beutelsbach.de/Quiz.html



„Wer bin ich?“

Biblische Personen erraten mit der Kinderkirche am Computer

Da wir immer noch keine Kindergottesdienste feiern können, möchte das Kinderkirchteam allen Kindern eine Freude nach Hause bringen. Wir werden ab Pfingstsonntag immer wieder Personen aus der Bibel vorstellen, die erraten werden müssen. Manchmal gibt es ein Video mit verkleideter Person zu sehen, manchmal einen Lückentext zu hören, manchmal eine andere Darstellung – das wird noch nicht verraten. Mit dem erratenen Personennamen kann eine Lücke in einem Lösungstext gefüllt werden. Der Lückentext wird dann bereitgestellt. Wer am Ende die fertige Lösung abgibt, bekommt natürlich einen Preis.

Wer mitmachen möchte, schicke bitte eine Mail an Pfr Rölle (Timotheus.Roelle@elkw.de). Über Mail gibt es dann den Zugriff auf eine Dropbox mit den jeweiligen Rätseln. Das wird eine spannende Reise durch die biblischen Zeiten. Es gibt zusätzlich auch die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden – das wird dann per Mail erklärt.

Als Kinderkirchteam freuen wir uns, wenn viele mitmachen.



Konfiunterricht am Handy oder Computer? Geht das?

Kleiner Bericht der Konfigruppe Ost.

Der Konfiunterricht lebt eigentlich von der direkten Begegnung. Gemeinsam wird nachgedacht, Bibel gelesen, gesungen und miteinander geredet.

Durch Corona konnten wir uns seit März nicht mehr live treffen. Der Konfiunterricht ist trotzdem nicht ausgefallen. Über die neue KonApp blieben wir verbunden, konnten Umfragen und Aufgaben ausgegeben und bearbeitet werden. Sogar zeitgleich mittwochs um 15 Uhr. Jedoch gab es auch Grenzen.

Darum sind wir nach den Osterferien auf Skype-Meetings ausgewichen. Es war schön, einander wieder kurz am Bildschirm zu sehen. So konnten wir wichtige Themen wie ewiges Leben, Taufe und Abendmahl doch noch miteinander bearbeiten. Es ergaben sich sogar vereinzelt ganz dichte Momente, persönliche Fragen und guter (schriftlicher) Austausch.

Es ist großartig, dass dies mit digitalen Medien funktionieren kann. Ein dickes Lob an die Konfis!

Sterbende begleiten mit Kontaktbeschränkung

Es gehört zu den elementaren Bereichen der Seelsorge, dass Sterbende auf Wunsch von ihrem persönlichen Pfarrer begleitet werden.

Mit den Besuchsverböten in den Pflegeeinrichtungen wurde neben Angehörigen auch uns Seelsorgern wochenlang der persönliche Kontakt zu Heimbewohnern unmöglich gemacht. Ein konkreter Wunsch der Angehörigen und einer Sterbenden nach geistlichem Beistand wurde zunächst abgewiesen. Erst der massive Einspruch uns Pfarrern beim Heimträger ermöglichte die persönliche Begegnung, Gebet und Segnung. Eine Stärkung und ein Trost für die kurze Zeit später Verstorbene.

Wir hoffen alle sehr, dass persönliche Begegnungen in den Pflegeeinrichtungen (auch unter Wahrung der Hygienevorschriften) bald dauerhaft wieder möglich sind. Im privaten Bereich ist dies auch in den vergangenen Wochen und Monaten von uns Seelsorgern trotz Corona-Vorschriften leichter umzusetzen gewesen.





Renovierung der Stiftskirche Beutelsbach

In dieser Turmuhr wollen wir Sie wieder über den derzeitigen Stand und die weiteren Planungen der Kirchenrenovierung informieren. Der Schwerpunkt liegt inzwischen auf der Innenrenovierung. Die Malerarbeiten im Kirchenschiff sind fast abgeschlossen, das Gerüst ist abgebaut. Die Elektrofirma verlegt noch die neuen, umfangreichen Leitungen. Bedingt durch die Corona-Pandemie gab es einige Terminverzögerungen. Die Kanzelseite ist mit neuen Leitungen in Wand und Boden bestückt, so dass der Boden wieder geschlossen werden kann. Dann können das Parkett abgeschliffen und die Kirchenbänke wieder montiert werden.

In Eigenleistung werden dann die Kirchenbänke der Taufsteinseite demontiert. Im Anschluss beginnt die Verlegung der Elektroleitungen auf dieser Seite. Parallel werden die neuen Leitungen über den Dachboden verlegt für die Anschlüsse der neuen Beleuchtungskörper, die dann auch montiert werden können.





In der letzten Turmuhr haben wir das Problem der Stabilisierung des Chorgewölbes ausführlich beschrieben. Inzwischen wurde ein Gutachten erstellt, das gemeinsam mit der Entwurfsplanung im Rahmen einer Videokonferenz allen Beteiligten (Kirchengemeinderat, Denkmalpflege, Oberkirchenrat und Architekt) vorgestellt wurde.

Geplant ist, im Bereich der Chorwand ein Zugband, an den beiden anderen Zwickelbereichen im Dachraum je eine Gewölbeüberfangung (Stahlrahmen) zur Aufnahme der Zugkräfte einzubauen. Der Vorteil dieser Maßnahme ist, dass nichts im Kirchenraum sichtbar ist.

Die durchgeführten Kernbohrungen in den Wänden und Pfeilern zeigen ein gutes Stein/Mörtelgefüge, so dass die Bohrungen und die Verankerungen mit den vorgeschlagenen Maßnahmen gut durchführbar sind.

Der Gutachter wird nun eine Ausführungsplanung erstellen. Auf Basis dieser Planung erfolgt dann die Ausschreibung für die einzelnen Gewerke (u.a. Gerüst, Dacharbeiten, baukonstruktive Einbauten, restauratorische Arbeiten, usw.) und das Einholen von Angeboten.

Dieses Projekt muss natürlich vom Oberkirchenrat hinsichtlich der Finanzierung sowie vom Landesdenkmalamt zusätzlich genehmigt werden. Der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung ist bereits gestellt. Vom Oberkirchenrat haben wir zwischenzeitlich die Zusage bekommen, die des Landesdenkmalamtes fehlt noch.

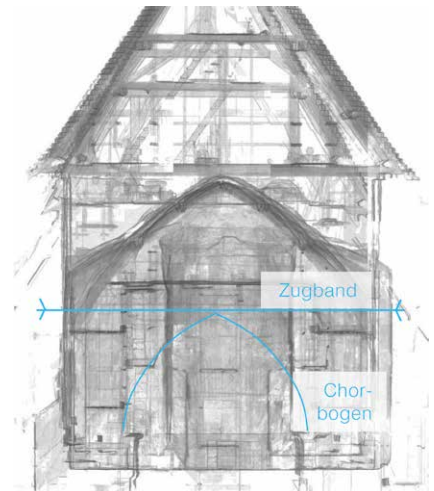
Die Kosten für diese zusätzliche Maßnahme belaufen sich auf ca. 200.000,- Euro. Hier erhoffen wir uns noch Zuschüsse seitens der Landeskirche.

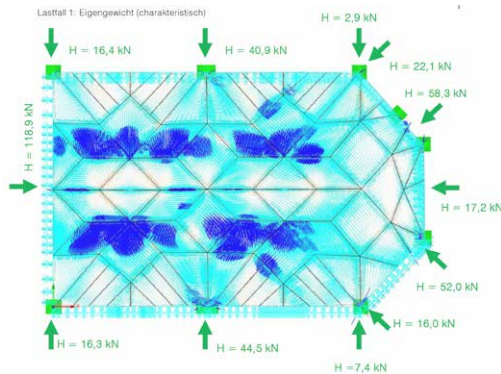
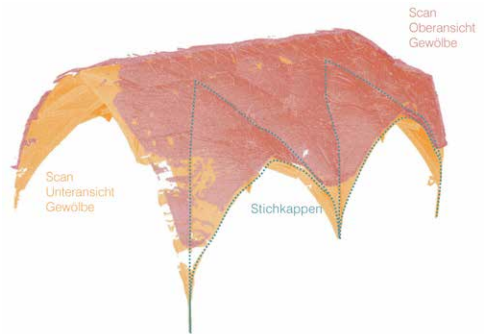
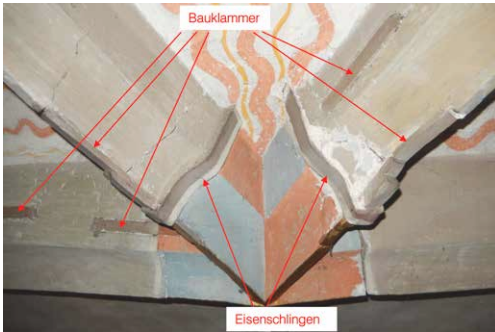
Die Umsetzung dieser Maßnahme wird auch richtungsweisend sein bezüglich der Dauer der gesamten Renovierung. Gegebenenfalls kann das Kirchenschiff vorab für Gottesdienste wieder freigegeben werden.

Für diese Zusatzbaumaßnahmen sind wir auch weiterhin auf Hilfe angewiesen. Deshalb hoffen wir auf Ihre weitere finanzielle Unterstützung für unsere Stiftskirchenrenovierung. An dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön für alle bisher eingegangenen Spenden.

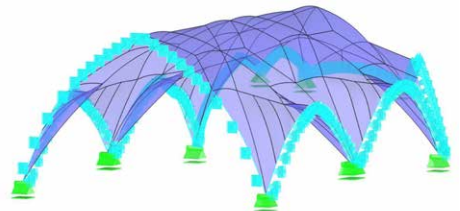
Mit weiteren Informationen werden wir Sie in der Turmuhr auf dem Laufenden halten oder Sie suchen das persönliche Gespräch mit den Mitgliedern des Kirchengemeinderates.

H. Pracht





1: Berechnungsmodell



Im Zeichen der Quetschkommode Gott findet Wege ins Heim



Gast-Kommentar von einem, der in der Nähe des Pflegeheimes lebt und im Frühjahr 2020 wegen eines ‚Virus‘ den Sonntag neu erlebt:

Wochenlang darf keiner raus. Wochenlang darf keiner rein.

Auch die Geistlichen im Ort nicht – die Geistlichen, die sich in den Zeiten vor dem Virus liebend um die Bewohner des Pflegeheimes kümmerten, sie regelmäßig zum Gottesdienst einladen und ihnen Gottes Wort „ins Heim“ brachten, wenn die Mobilität nicht mehr zum Kirchengang reichte.

Offene Türen für den Gottesdienst – das war gestern. Das war vor dem Virus. Doch die Wege des Herrn enden nicht automatisch an Abstands-Schranken. Wochenlang darf seit März also keiner raus und keiner rein und doch finden Gottes Wort und Gottes Segen in Gebeten, Liedern und Andachten den Weg zu den auch geistlich Bedürftigen. Woche für Woche wahrte der auf den Ärzteparkplatz kommende Ortspfarrer den erforderlichen Abstand zwischen sich und den Bewohnern des Heims sowie zwischen sich und zufällig vorbeikommenden

Zaungästen ... Die Pflegekräfte bringen die Pflegenden auf die Dachterrasse oder auf die Balkone oder an die an den meist sonnigen Sonntagen geöffneten Fenster.

Aus absolut sicherem Abstand sorgt der Pfarrer mit bekannt kräftiger Stimme für Wort und Gesang und bringt damit für einige Minuten weit mehr als Abwechslung in den virusgeprägten Pflegealltag. Allein schon die Erkenntnis des „Wir sind nicht allein!“ macht aus dem Tag, wenn der Pfarrer mit der Quetschkommode kommt, einen Sonntag. Wer kann und will, nimmt am Gebet teil. Wer will, der lauscht der laut vortragenen trostspendenden Kurzandacht. Wer will, der summt oder singt die eingängigen Kirchenlieder (und die Lieder des Frühlings) mit. Und wer will, der stellt sich unter den Segen Gottes, der da auf dem Ärzteparkplatz gesendet wird.

Aus großer innerer Nähe, aber auch aus großer räumlicher Distanz erntet der singende Pfarrer, der sich selbst mit der Ziehharmonika begleitet, Sonntag für Sonntag nach Segen und Schlusslied den Applaus von Heimbewohnern und sich aufopferungsvoll kümmernden Pflegekräften, den Applaus der Nachbarn auf den Balkonen umliegender Wohnungen und der sich auf der Straße weit verteilenden Spaziergänger sowie den Applaus des Gast-Kommentators ...

Wochenlang darf keiner raus, wochenlang keiner rein! Immer wieder sonntags aber ist dem Wort Gottes kein Abstand zu groß, kein Balkon zu hoch, keine Dachterrasse zu weit weg.

Gerd C. Schneider

Karl Schiefer – ein Beutelsbacher Urgestein



Vor einigen Wochen erreichte uns die Nachricht, dass Karl Schiefer (geb. 22.1.1928) im Alter von 92 Jahren in Kapstadt/Südafrika nach längerem Leiden gestorben ist. Als ich erfuhr, dass Karl Schiefer

zu dem Urgestein des Beutelsbacher CVJMs in der Kriegs- und Nachkriegszeit gehörte, bevor er später als Pfarrer nach Wuppertal in Südafrika ging, wurde ich als „Reingeschmeckte“ neugierig und begab mich auf die Spuren seines Lebens.

Von seinen Verwandten erfuhr ich, dass er schon während des 2. Weltkrieges aktiv im CVJM tätig war, da viele der Jungscharleiter Kriegsdienst leisten mussten. Der leider im August 1943 gefallene Wilhelm Dippon schrieb 1942 an seine Jungscharler einen ermutigenden Brief und ermahnte sie: „...macht die Sache dem Karl nicht noch schwerer. Es ist etwas schwer, einem fast gleichaltrigen Freund zu gehorchen“ (aus CVJM-Chronik). Er führte während dieser Zeit Tagebücher über die Bibelabende des CVJM und der Jungschar, die eine vielfältige Jungschararbeit während des Krieges

belegten, was für die Chronik „75 Jahre CVJM“ von großem Nutzen war.

Am Ende des Krieges wurde er noch mit seiner ganzen Klasse zur Flak als Luftwaffenhelfer eingezogen. Nach dem Krieg besuchte er das theol. Seminar in Schöntal und Urach, studierte dann Theologie in Tübingen und Göttingen und wurde danach an verschiedenen Vikariaten und Pfarrstellen bei der Württ. Landeskirche eingesetzt.

Über einen Pfarreraustausch kam er in Kontakt mit der Herrnhuter Brüdergemeine und war einer der ersten Beutelsbacher, der Theologie studierte, Pfarrer wurde und in Südafrika unter armen, einheimischen Christen wirkte. Er wurde von 1969 bis 1979 von der Ev. Kirche freigestellt und lebte mit seiner Frau Marianne zunächst in Genadendal, einer alten Herrnhuter Missionsstation, vor allem von Farbigen bewohnt, die durch die Apartheitspolitik stark benachteiligt waren. Dann wurde er an den weit im Hinterland liegenden Ort Wuppertal versetzt und fungierte hier nicht nur als kirchlicher Leiter, sondern auch als Bürgermeister. Am Ort war die Zentralschule mit Schülerheim für die Kinder aus den entlegenen Teilorten und Außenstationen.

Karl Schiefer war - wie einer seiner hiesigen Freunde ihn bezeichnete - ein typisches Multitalent. Viele Verbesserungen konnten in seiner Zeit bewerkstelligt werden, z.B. Straßenbau, Wasserversorgung und Stromversorgung. Den Anbau vom Roibuschtee in seiner Gemeinde hat er energisch betrieben, es wurde ein wichtiger Wirtschaftszweig für diese arme Region.

In dem Buch „Kap der guten Menschen/Bei den Herrnhutern in Südafrika“ von Kai Althoetmar wird Wupperthal folgendermaßen beschrieben: „2.500 Menschen, fast alles Farbige, leben in Wupperthal und den umliegenden Weilern ein recht gottgefälliges Leben unter harten Bedingungen. Die kleine Schuhfabrik von anno 1836 ist kaum rentabel, auch die Handschuhmanufaktur gibt nur Arbeit für eine Handvoll Leute und den kostbaren Roibuschtee hat man in der Vergangenheit stets unter Wert verramschen müssen. Viele Bewohner der weißverputzten Reetdachhäuser leben von dem, was sie im Garten anpflanzen ...“

Sein unermüdlicher Einsatz für die Rechte der Farbigen machte Karl Schiefer bei den weißen Farmen unbeliebt, deshalb musste er 1979 bis zu seiner Pensionierung 1989 zurück nach Deutschland (in die Gemeinde Rotfelden), aber schon eine Woche später war er wieder in Südafrika! Er kaufte sich bei Kapstadt ein Haus, hier war sein Draht zur Welt, von wo aus er seine Aktivitäten organisierte. Er missionierte nicht, sondern arbeitete unbezahlt als Development Officer, als christlicher Entwicklungshelfer im Unruhestand, kümmerte sich um das überfüllte Schülerheim, um staatliche Entwicklungsgelder und neugierige Besucher. Er hat sogar dafür gesorgt, dass so mancher Minister und auch Nelson Mandela Wupperthal besucht haben.

Uns Beutelsbachern ist Wupperthal nicht unbekannt. Viele Jahre lang wurde in der Milchkanne im Turm unserer Kirche dafür gespendet und Pfarrer Sattler besuchte die Anlage und Herr Schiefer im Jahr 2004

anlässlich einer Gemeindereise mit seiner Reisegruppe.

Leider zerstörte am Jahreswechsel 2018/19 ein Großbrand den Großteil des Dorfes. Zur Zeit wird es – auch mit Hilfe aus Deutschland – wiederaufgebaut

Karl Schiefer kümmerte sich auch hingebungsvoll um die Posaunenchorarbeit in Südafrika. In dem Buch „Beiträge zur Geschichte evangelischer Posaunenarbeit“ von H.D.Schlemm lesen wir über den „... wichtigen Beitrag eines besonderen Mitarbeiters in der Posaunenarbeit der Brüderrkirche in Südafrika. Kaum ein Bläserleiter hat die Arbeit so nachhaltig und intensiv gestaltet wie gerade er ...“

Bei jedem Deutschlandbesuch brachte er neue Instrumente mit, am Flughafen war er schon bekannt und blieb unbehelligt.

Seine Frau war ebenfalls sehr aktiv in Südafrika. Leider starb sie 2003 ganz plötzlich nach 40 Ehejahren. 2006 erlitt Karl Schiefer einen Schlaganfall und zog ins St. Johannisheim in Kapstadt, von wo er aber weiterhin mit Wupperthal, Genadendal und den Bläsern verbunden blieb und so manches von seinem Zimmer aus organisierte. Das war sein Lebensinhalt.

Am 24. Januar 2020 ist Karl Schiefer heimgegangen. Für die Beutelsbacher ist er wegen seines großen Engagements in unserer Gemeinde und seiner großartigen Leistungen in Afrika unvergessen. Viele erinnern sich noch gerne an ihn und sind dankbar, dass es ihn gab.

I. Olofsson

Was hat Gott mit Corona zu tun?

Liebe Beutelsbacher Gemeindeglieder!
Im Redaktionskreis haben wir entschieden, statt der Fortsetzung zum Augsburger Glaubensbekenntnis folgenden Beitrag aufzunehmen: „Was hat Gott mit Corona zu tun?“ Ich wähle die Form eines persönlichen Briefes, denn es soll keine Stellungnahme von oben herab sein, sondern eine Einladung, meinem Gedankengang zu folgen.

Am Anfang der großen Krise las ich in einem kirchlichen Internetforum einen Meinungsbetrag, in dem davon abgeraten wird, diese Pandemie als Prüfung Gottes zu verstehen, sondern als eine Erscheinung, wie sie in einer globalisierten Welt leider eben auftreten kann. Soll so Gott sowohl aus der Ursachen- wie der Absichtsfrage herausgehalten werden?

Vielleicht will da jemand wilde Spekulationen verhindern, die andere seelisch belasten. Wir bekennen uns aber zu dem einen, einzigen Gott, dem allmächtigen Vater, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Damit ist verneint, dass es neben diesem einen Gott andere Kräfte und Mächte gibt, die in gleicher Souveränität in der Welt wirken und tun können, was sie wollen und nicht dem allmächtigen Willen Gottes unterworfen sind. Ausgeschlossen ist auch die Vorstellung, Schöpfung und Weltgeschehen seien einem Uhrwerk zu vergleichen, das ein genialer Uhrmacher zwar hergestellt und aufgezogen hätte, aber dann selbsttätig ablaufen lässt, bis es irgendwann einmal stehen bleibt. Nein, wir glauben an den Gott, der alles geschaffen hat und seine

Schöpfung erhält und in ihr wirkt und er tut dies auf doppelte Weise: Zum einen als der verborgen wirkende Gott, uns Menschen unerforschlich. Wo Gott sich verbirgt, da will er von uns nicht gesucht und gefunden werden. Setzen wir uns darüber hinweg, begegnen wir nur einem schrecklichen Zerrbild von Gott, das uns verzweifeln lässt. Verbaut hat uns Gott diesen Weg nicht in böser Absicht, sondern damit wir ihn da suchen und finden, wo er sich in unergründlichem Erbarmen und unerschöpflicher Liebe zu erkennen gibt: In Jesus Christus, seinem eingeborenen Sohn, unserem Herrn.

Das ist die andere, für uns entscheidende Weise, wie Gott in der Welt wirkt. Nur im Licht des Evangeliums von Jesus Christus hat es Sinn zu fragen, was Gott mit Corona zu tun hat. Nur auf diesem Weg bekommen wir Antworten, die uns in den Schrecken der Coronakrise Halt, Trost und Geborgenheit geben. Dann darf es aber nicht nur ein „Zurück wie alles war“ geben, sondern dann muss Änderung und Umkehr eingeschlossen sein. Sonst brauche ich nicht nach Gott in der Krise zu fragen.

Dann aber kann auch radikal gefragt werden: Ist Corona gar eine Strafe Gottes? Wenn Gottes unergründliche Gnade in Jesus Christus zur Billigware verramscht wird, darf Gott ja nicht mehr strafen, wenn er es mit den selbstherrlichen Menschen nicht verderben will. Um zu erahnen, wie Gott straft, müssen wir keineswegs mittelalterliche Höllenvorstellungen bemühen. Mehr müsste Gott doch gar nicht zu tun, als die ihn verachtenden und ihn ignorierenden Menschen in ihrem Nein zu ihm

zu belassen, ihren Widerspruch gegen ihn ihrem Willen gemäß zu akzeptieren und sie dann aber auch den Folgen ihrer rebellischen oder gedankenlosen Gleichgültigkeit zu übergeben. Dass das Evangelium von Jesus Christus immer noch verkündigt wird in unserem Land, ist ein gewisses Zeichen, dass Gott uns vor dem Gericht der Gottverlassenheit und Verlorenheit bewahren will.

Weil Gott uns in brennender Liebe durch Jesus Christus retten und aus allem Elend erlösen will, stellt er uns gerade durch die Coronakrise entscheidend wichtige Fragen: Was hat sich in dieser Krise denn nicht als unsicher und ungewiss herausgestellt? Und wir haben das als unsere Lebensfundamente gehalten, darin Lebenssinn und Zukunft erwartet! Haben wir nicht Glück und Halt vor allem in den sichtbaren, aber vergänglichen Dingen gesucht? Haben wir nicht allzu gern ein solches Gottesbild gepflegt, dass Gott unseren Wünschen und Vorstellungen entspricht? Plötzlich konnten

wir keine Gottesdienste mehr besuchen. Waren sie uns denn bisher ein unentbehrliches Bedürfnis oder nur religiöse Verzierung unseres Lebens? Solchen unangenehmen, aber heilsamen Fragen sollten wir jetzt auf keinen Fall ausweichen.

Die erschreckenden Bilder von mit dem

Tode ringenden, einsamen Coronainfizierten können schwerste Anfechtungen auch bei denen auslösen, die meinten, im Glauben fest und gewiss zu sein. Bin ich wirklich in Gottes Hand geborgen oder ist das nicht doch bloße Einbildung? Ist mein Glaube stark genug, dass er mich selbst in der größten Not durchträgt? Wegen solcher Anfechtungen braucht man sich keinesfalls zu schämen, aber wie findet man Glaubensgewissheit? Ich erinnere mich an einige Internetgottesdienste, in denen rhetorisch glänzende Situationsanalysen geboten wurden, die aber für den angefochtenen Glauben kaum geistlich-theologische Argumente enthielten, die wirklich stärken und trösten. Da suchte ich bei dem evangelischen Fachmann schlechthin nach, bei Martin Luthers Schriftauslegung. Dort wurde ich fündig und lernte neu zu schätzen, welch kostbare Schätze uns in seinem Katechismus und in den reformatorischen Bekenntnissen anvertraut sind. Ich versuche, das in gebotener Kürze mit eigenen Worten wiederzugeben:

Ich glaube nicht an Jesus Christus, meinen Herrn, weil ich mich aus eigener Vernunft oder Kraft dazu entschieden hätte, sondern weil mich der Heilige Geist durch das Evangelium zum Glauben berufen hat. Mein Glaube ist also keinesfalls eine von mir zu erfüllende Bedingung für meine Erlösung aus aller Angst und Not, sondern mein Glaube ist immer als Werk des Heiligen Geistes in mir die Art und Weise, wie Gott mir ganz gewiss Anteil an seinem Heil in Zeit und Ewigkeit schenkt. Weil Jesus Christus nicht nur der Anfänger unseres Glaubens, sondern auch dessen Vollender ist, hängt meine Seligkeit nicht von mir ab, sondern



Gott selbst ist ihr Garant. Wenn Jesus Christus uns zusagt: Wer zu mir kommt (weil der Geist Gottes mich zu ihm geführt hat), den werde ich nicht hinausstoßen. Das gilt nicht nur für den Glaubensanfang, sondern erst recht am Ende, wenn der Glaubende sein von Gott geschenktes Ziel erreicht. Christus wird mich niemals fallen lassen. Dieser Glaube bekommt eine völlig neue Möglichkeit, mit Ängsten, Zweifeln und Sorgen umzugehen. Ich muss diese Feinde des Lebens nicht mehr verdrängen oder selbst besiegen wollen, sondern darf mich von ihnen in die Arme meines Herrn Jesus Christus treiben lassen, seine Gnade und Liebe allein retten mich.

Es ist zum Staunen, weil Gott mich unbedingt retten will, macht er sogar meine und seine Feinde zu seinen Dienern. Er gebraucht sie, um mich heimzusuchen, um mich zu sich heimzuholen. Natürlich, der Böse, der Seelenverderber, der Teufel, kopiert Gott, aber in schlimmem Gegenteil. Er versucht durch Angst, uns in Zweifel an Gott zu verstricken, aus denen wir uns nicht mehr selbst befreien können.

Es ist gewiss kein purer Zufall, dass die Coronakrise in der Passions- und Osterzeit über uns hergefallen ist. Da zeigt uns das Evangelium, dass Jesus für uns in die abgründigste Not und Angst, ja bis in den Tod am Kreuz hineingegangen ist. Das musste er nicht, anders als wir hatte er die Wahl. Er tat es für uns nach Gottes Willen. Darum war sein Leiden nicht Solidarität eines auch Hilflosen mit uns, sondern Gott war in Christus, um Sünde, Tod und Teufel zu besiegen auf so unerwartete Weise, wie sie sich nicht einmal der altböse Feind Gottes hatte vorstellen können. Noch nie haben mich die



Christus – Retter und Herrscher der Welt
Kanzelfigur der Stiftskirche Beutelsbach

Ostergeschichten von den zweifelnden Jüngern so getröstet wie in dieser Coronazeit. Der Glaube an den auferstandenen Herrn Jesus Christus kann niemals aus der Einbildung der Jünger entstanden sein, sondern weil Jesus Christus sich ihnen offenbart hat und sie als seine Zeugen für die Kirche aller Zeiten eingesetzt hat. Schon für die Jünger selbst und darum erst recht für uns hat der Auferstandene das Geschehen von Kreuz und Auferstehung begründet als Erfüllung der Schrift, denn Gott hält sein Wort, es gibt nichts Gewisseres als Gottes Wort. Darum kann der sich an Gottes Wort haltende Glaube niemals zuschanden werden.

Dass wir unser ganzes Leben allein und in allen Dingen auf Gottes Wort voller Treue, Wahrheit und Erbarmen gründen, das will Gott durch die Coronakrise erreichen. Dietrich Bonhoeffer hat völlig recht: *Gott kann aus dem Bösesten Gutes kommen lassen.*

Dass Sie dies erfahren, wünscht Ihnen von ganzem Herzen. *Ihr Wilhelm Birkenmaier*

Kriegsende vor 75 Jahren

Der 8. Mai 1945 markiert das Ende des 2. Weltkriegs in Europa. Die bedingungslose Kapitulation besiegelte den vollständigen Zusammenbruch Hitler-Deutschlands, das Europa mit Krieg und Terror überzogen hatte. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren in deutschem Namen unvorstellbare Verbrechen verübt worden. Nach dem gnadenlosen Vernichtungskrieg im Osten und der planmäßigen Ermordung von Millionen Menschen in den Konzentrationslagern lag das zerstörte Deutschland auch moralisch am Boden. Obwohl der Krieg zu Beginn des Jahres 1945 längst verloren war, hatten sich überzeugte Nationalsozialisten bis zuletzt gegen das Unvermeidliche gestemmt. Ihr Fanatismus machte vor der eigenen Bevölkerung nicht halt. Widerstand, Desertation, „Wehrkraft-Zersetzung“, Kritik am Führer, Untergraben der „Volksmoral“ – für jedes Aufbegehren drohten drakonische Strafen. In den letzten Kriegswochen verhängten Wehrmachtsrichter schon für geringfügige Vergehen tausendfach die Todesstrafe. Beschuldigte, ob Soldaten oder Zivilisten, wurden häufig vor Schnell- und Standgerichte gestellt und die Urteile sofort vollstreckt. So setzte

sich das sinnlose Sterben an und hinter der Front bis zum bitteren Ende fort. Unter den zahllosen Opfern sind einige, deren überlieferte Schicksale die Schrecken der Zeit aufzeigen.

Anne Frank (*12.6.1929) bekam zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch

geschenkt. Sie führte es vom 12. Juni 1942 bis zum 1. August 1944 und wurde durch die Aufzeichnungen weltberühmt. Nach Hitlers Machtergreifung war das jüdische Ehepaar Frank 1934 mit den beiden Töchtern Margot und Anne von Frankfurt a. M. nach Amsterdam umgezogen. Ab Juli 1942 versteckte sich die Familie zusammen mit vier weiteren Personen vor den Nazis in einem Amsterdamer Hinterhaus. Aufgrund des Hinweises eines bis heute unbekanntem Verräters wurden die Untergetauchten am 4.8.1944 von der Gestapo verhaftet. Die Franks wurden nach Auschwitz deportiert, Margot und Anne schickte man am 1.11.1944 von dort aus weiter in das KZ Bergen-Belsen. Beide Mädchen fanden unter den unmenschlichen Bedingungen, die im Lager herrschten, einen elenden Tod. Die genauen Sterbedaten sind nicht verzeichnet. Anne starb vermutlich Mitte Februar 1945 an Fleckfieber und Unterernährung. Mutter Edith Frank war am 6. Januar in Auschwitz gestorben, nur Vater Otto Frank hielt bis zur Befreiung des KZ am 27. Januar durch. Nach Kriegsende ermöglichte er die Veröffentlichung des Tagebuches seiner Tochter. Anne hatte das auch so vorgeesehen, nachdem sie im Radio einen Aufruf an die Niederländer gehört hatte, die Besatzungszeit zu dokumentieren. Die Erstausgabe erschien am 25. Juni 1947 in kleiner Auflage unter dem Titel „Het Achterhuis“ („Das Hinterhaus“). Weniger bekannt ist die Geschichte des Theologen und Religionslehrers **Georg Maus** (*5.6.1888 Bottendorf/Hessen). Der



in Wuppertal lebende Maus hatte sich im „Kirchenkampf“ (vgl. Turmuhr 52/Herbst 2011 - Karl Barth) früh auf die Seite der „Bekennenden Kirche“ gestellt. Aus seinem christlichen Glauben machte er ebenso wenig ein Geheimnis wie aus seiner Ablehnung des Nationalsozialismus. 1939 trat er aus dem NS-Lehrerbund aus und führte den vom Lehrplan gestrichenen Religionsunterricht auf eigene Faust fort. Als Wuppertal im Juni 1943 bombardiert wurde, sprach Maus von einem „Zeichen für das Dritte Reich“ und einem „Gericht Gottes“. Aus dem zerstörten Wuppertal versetzte man Maus im September 1943 nach Idar-Oberstein. Im Frühjahr 1944 sprach er im Religionsunterricht über die Feindesliebe. Auf die Frage einer Schülerin, ob die auch für die Engländer gelte, die man laut Joseph Goebbels hassen müsse, antwortete er: „Auch Dr. Goebbels kann Jesu Gebot nicht aufheben!“ Maus wurde schließlich angezeigt und am 16. Mai 1944 in „Schutzhaft“ genommen. Der Volksgerichtshof in Berlin verurteilte ihn wegen „Wehrkraftzersetzung“ zu zwei Jahren Gefängnis. Bei einem Bombenangriff auf Berlin wurde Maus verletzt. Aus dem Gefängnis-Lazarett heraus sollte er in das KZ Dachau überführt werden. Georg Maus starb am 16.2.1945 während des Bahntransports, auf dem es keinerlei Verpflegung und kein Wasser gab. Seine Leiche warf man in Hochstadt/Oberfranken aus dem Zug. Dort lag sie tagelang neben den Gleisen, bis sie endlich begraben wurde.

Wesentlich prominenter ist der Theologe **Dietrich Bonhoeffer** (*4.2.1906 Breslau), über den ein Portrait in der Turmuhr 30/Frühjahr 2006 zu lesen war. Bonhoeffer war eine zentrale Figur innerhalb der „Bekennenden

Kirche“. Im Frühsommer 1939 entschied er sich bewusst gegen ein sicheres Exil in den USA, er wollte sich lieber in Deutschland engagieren. Am 5. April 1943 wurde er verhaftet, weil er sich dem Widerstand gegen das Nazi-Regime angeschlossen hatte. Als man ihm nachweisen

konnte, Mitglied im Verschwörer-Kreis um den Hitler-Attentäter Graf von Stauffenberg zu sein, war sein Todesurteil besiegelt. Als „persönlichen Gefangenen des Führers“ verlegte man Bonhoeffer im Februar 1945 in das KZ Buchenwald, Anfang April dann in das KZ Flossenbürg, wo er auf Befehl Hitlers am 9. April wegen Landes- und Hochverrats am Galgen hingerichtet wurde. Unsterblich wurde Bonhoeffer durch das Gedicht „Von guten Mächten“. Er schickte es am 19. Dezember 1944 aus seiner Berliner Gefängniszelle mit einem Weihnachtsbrief an seine Verlobte als „ein paar Verse, die mir in den letzten Abenden einfielen“. Nach der Erstveröffentlichung 1951 fand „Von guten Mächten“ in zwei verschiedenen Vertonungen aus den Jahren 1959 bzw. 1970 unter den Nummern EG65 und EG541 Eingang in unser Gesangbuch. Das Gedicht ist bewegendes Zeugnis eines Glaubens, der auch in auswegloser Situation noch Hoffnung und Zuversicht schöpft. Besonders die siebte Strophe - „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ - ist vielen Menschen in Trauer und Leid zum Trostwort geworden.



A. Ehrentreich

Quellen: *pro-medienmagazin.de*; *ekir.de*; *Wikipedia*







Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



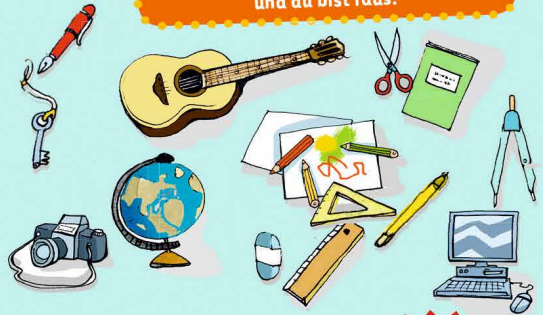
Abzählreim für den Schulhof

1, 2, 3, 4, 5

der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

Ameise
B.....
C.....
D.....
E.....
Fuchs.
G.....
H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsspeisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallobenjamin.de
Lösung: Gitarre, Kamera, Globus, Computer



Der CVJM in Corona-Zeiten – wir bleiben in Kontakt!

Gruppen wegen Corona abgesagt?

Nicht ganz! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Jugendgruppen haben sich einiges einfallen lassen, um den Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen zu halten.

So wurde zusammen **per Videochat** gespielt und über Gott und die Welt geredet, Jungbläser wurden per Videotelefonie unterrichtet und es wurde sogar zusammen gekocht und gebacken. Wie das geht? Die Mitarbeiter haben gekocht und sich dabei gefilmt. Die Teilnehmer waren per Videochat zugeschaltet und haben am heimischen Herd mitgekocht. Die Ergebnisse konnten sich sehen und schmecken lassen und alle hatten zusammen viel Spaß.

Herzlichen Dank allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in dieser besonderen Zeit viel Kreativität und Einsatzbereitschaft beweisen!



Auch der **Jungschartag** kann dieses Jahr nicht in seiner gewohnten Form stattfinden, stattdessen können sich die Kinder den Jungschartag nach Hause holen. Das ejw-Schorndorf hat dazu eine bunte Jungscharkiste voller Ideen, Spiele und Überraschungen zusammengestellt, die die Jungscharmitarbeiter an die Kinder verteilt haben.

Wer noch keine Kiste hat, darf sich gerne noch bei den Mitarbeitern melden (auch Kinder, die bisher nicht bei uns in der Jungscharkiste sind):

Mädchenjungscharkiste (2.- 4. Klasse)

Kontakt: Katja Koch, Tel. 660242

Mädchenjungscharkiste (5.- 7. Klasse)

Kontakt: Carolin Helmschmidt, Tel. 660302

Jungscharkiste Jungen (3. - 7. Klasse)

Kontakt: Lukas Weber, Tel. 660994;



Die Apis – Evangelische Gemeinschaft Beutelsbach e.V.

Gemeinschaftshaus im neuen Glanz

Der Zahn der Zeit nagt auch an unserem Gemeinschaftshaus und macht vor allem an den Fenstern keinen Halt. Darum haben wir uns im letzten halben Jahr mit der Organisation beschäftigt, unseren zahlreichen Fenstern, wieder einen Schutz gegen das Wetter und neuen Glanz zu verleihen. Jörg Siegle hat bei diesem Projekt die Leitung

übernommen und hat vom 25. April – 2. Mai mit vielen Helfen das Projekt „Fensterrenovierung“ in Angriff genommen. Wir sind ihm und allen Helfern sehr dankbar und freuen uns, dass dieses Projekt, trotz Einschränkungen durch „Corona“, erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Kommen sie gerne einmal vorbei und schauen sich das Endresultat doch einmal live und in Farbe an.



Gemeinschaftsabend unter Gottes Wort digital

„Corona“ ist in aller Munde und macht auch vor unserer Gemeinschaft keinen Halt. Seit einigen Wochen ist es auch uns nicht mehr möglich, sich in gewohnter Weise zu treffen und auf Gottes Wort zu hören und die Bibel zu bewegen. Wir bringen daher den Gemeinschaftsabend nun digital direkt ins Wohnzimmer. Für jeden Sonntag, stellen wir unter www.beutelsbach.die-apis.de im Bereich „**aktuelles**“ ein Video online, das gerne angesehen und geteilt werden darf.

Es grüßt euch herzlichst Alexander Pross

Die Apis - Evangelische Gemeinschaft Beutelsbach laden ein, mit den Geschwistern in Kontakt zu bleiben und Gemeinschaft auch über die Distanz zu leben.

Neben unseren Angeboten laden wir gerne ein, den YouTube Channel der „Bibelbeweger“ zu nutzen und die „Viertel Sctond“ von Steffen Kern und Cornelius Häfele zu schauen.

Wir halten Sie über unsere Homepage immer auf dem aktuellen Stand, und werden auch hier informieren sobald unsere vielfältigen Angebote wieder stattfinden können.

Alle Angebote und Veranstaltungen im „gelben Blättle“ und im Internet unter www.beutelsbach.die-apis.de

die Apis Infos & Kontakt: Gemeinschaftsleiter Mathias Kilburger • mathias.Kilburger@gmx.de

Familiennachrichten seit dem letzten Gemeindebrief



Es wurden getauft

Karl Wilhelm Schaal

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

Römer 8,31



Es wurden kirchlich bestattet

Maria Emma Siegle geb. Binder

Wilhelm Julius Schäfer

Fritz König

Gertrud Marie Hahn

Else Hermine Munz

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!

1.Joh 3,1

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: Evang. Kirchengemeinde Beutelsbach, Stiftstraße 23, 71384 Weinstadt. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Adressen der Evang. Kirchengemeinde in 71384 Weinstadt-Beutelsbach

Pfarrer Rainer Köpf, Pfarramt West und Pfarrbüro, Stiftstr. 23
Telefon: (07151) 99 77 04
Fax: (07151) 99 77 06
e-Mail: Rainer.Koepf@elkw.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Frau Randler
Di bis Do 9 – 11 Uhr und Do 15 – 18 Uhr
Telefon: (07151) 99 77 04
e-Mail: Sigrid.Randler@elkw.de

Pfarrer Timotheus Rölle, Pfarramt Ost Nordhaldenstr. 28,
Telefon: (07151) 6 65 24
Fax: (07151) 99 66 31
e-Mail: Timotheus.Roelle@elkw.de

Kirchenpflege: Doris Goll
Kaiserstraße 44, Tel: (07151) 66 06 71
kirchenpflege.beutelsbach@elkw.de
Konto der Kirchengemeinde:
IBAN: DE57 6009 0100 0000 8900 06
BIC: VOBADDESS

Mesner der Stiftskirche: Hans Schwaderer
Stiftstraße 19, Telefon: (07151) 66 03 00

Evang. Gemeindehaus, Ulrichstraße
Hausmeisterin: **Lilli Markwart**
Telefon: (07151) 6 87 81

Internet der Kirchengemeinde:
www.stiftskirche-beutelsbach.de



Impressum: Die Turmuhr

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Beutelsbach

Redaktionsteam:

Wilhelm Birkenmaier (WB), Achim Ehrentreich (EH), Ingrid Olofsson (IO), Hans Pracht (HP), Sigrid Randler (SR), Werner Staib (WS).

Inhaltlich verantwortlich: Pfr. Rainer Köpf

Redaktionsbesprechung der nächsten Ausgabe:

29. Juli 2020 (Texte zum Pfarrbüro bis 07.09.20)

Satz und Layout: Werner Staib (staib-beratung.de)

Fotos: Hans Schwaderer, Pfr. Rölle, Pfr. Köpf, Jungschar MA, Apis, C. Schneider, Fam. Brun, Till Mößner, GEP-Gemeindebrief, wikipedia, pixabay und von zum Inhalt zugeordnete Personen.



Die Turmuhr wird in der Region bei Colorpress.de, Nürtingen, auf Recycling-Papier gedruckt.

RÜCKBLICK Blick zurück

Fotos: Hans Schwaderer

Posaunenchor Jubilare



Weltgebetstag 2020 in St. Anna



Video-Gottesdienste der Evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach



[video.kirchengemeinde-beutelsbach.de](https://www.video.kirchengemeinde-beutelsbach.de)

Pfr. Rölles Rätselspaß für die ganze Familie rund um den „Biblischen WeinWanderWeg“

